

Abschlussbericht

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule	Ort
Montessori Schule Eggenfelden	Eggenfelden
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
A. Ideli	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
7/8	Fächerübergreifend / Erdkinderplan
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
	5-15
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Herr Nagel – Stadthistoriker Herr Schröter – Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege	
Projekttitle	
Schüler entdecken die Denkmale der Stadtmitte Eggenfelden	

2 Ergebnisse des Schulprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
• Historisches Verständnis: Die Schülerinnen und Schüler erhielten Einblicke in Geschichte, Architektur und die Entwicklung der Stadtmitte Eggenfelden. Sie lernten, wie Bauwerke kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen widerspiegeln. • Denkmale als Zeitzeugen: Anhand konkreter Merkmale lernten die Lernenden, wie Bauelemente, Stilrichtungen und Materialien Rückschlüsse auf Entstehungszeit und Bauherren zulassen. • Bedeutungen und Funktionen: Jedes Denkmal wurde im Kontext seiner ursprünglichen Nutzung sowie seiner heutigen Bedeutung für Stadtbild, Identität und touristische Attraktivität betrachtet. • Beobachtung und Dokumentation: Durch Vor-Ort-Begehungen wurden detaillierte Beobachtungen zu Architekturmerkmalen, Zustand und Erhaltungsbedarf festgehalten und sowohl fotografisch als auch zeichnerisch dokumentiert. • Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung: Die Schüler entwickelten ein Verständnis für Denkmalschutz, Denkmale in Verantwortung der Kommune und die Bedeutung von Erhaltung für kommende Generationen. • Präsentation und Kommunikation: Die Ergebnisse wurden in Präsentationen und einer Broschüre aufbereitet, wodurch die Fähigkeit zur verständlichen Vermittlung historischer Inhalte gestärkt wurde.
Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?

1. Erkundung des Kulturerbes vor Ort

- Mehrere Stadtrundgänge zu Haberland Haus, Altes Rathaus, Marienbrunnen, St. Anna Kapelle und Stadtkirche; Begleitung durch Fachexperten.
- Vor-Ort-Beobachtungen von Architekturmerkmalen, Materialien, Stilrichtungen, Zustand und Erhaltungsbedarf; Dokumentation mit Fotos, Skizzen und Notizen.
- Ergänzende Online-Recherchen und bereitgestellte Fachliteratur zur Einordnung von Entstehungszeit, Bauherren und Nutzungen.
- Teamreflexion zu Denkmalschutz und kommunaler Erhaltungsverantwortung.

2. Veranschaulichung der Lehrplanthemen am Denkmal

- Direkte Verknüpfung von Geschichte, Architektur, Materialkunde und Kulturgeschichte an konkreten Gebäuden; jedes Denkmal als Beispiel für Bauformen, Techniken und Materialien.
- Praxisnahe Quellenarbeit (Inschriften, Pläne, Überlieferungen) zur Primärquellenanalyse.
- Projektbasierte Aufgaben: Zustandserfassung, Erhaltungsbedarf
- Lernformen: Stadtrundgänge und Experteninterviews integrieren Theorie und Praxis; vielfältige Methoden (Fotodokumentation, Präsentationen, digitale Medien).

3. Austausch mit Dritten und Präsentation der Ergebnisse

- Austausch mit Lehrpersonen, Denkmalpflege-, Stadtarchäologie-Experten
- Direkte Kontakte zu lokalen Behörden, Heimat-/Kulturvereinen; Einbettung in kommunalen Kontext.
- Weiterleitung der Ergebnisse an Fachleute und den Bürgermeister von Eggenfelden;

Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Im Projekt entstand eine PowerPoint-Präsentation zu einzelnen Bauwerken, aus der anschließend eine gedruckte Broschüre abgeleitet wurde.

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

- Durchführung der Stadtrundgänge mit allen Schülern der 7. und 8. Klasse
- Gründung eines 5-köpfigen Teams, das sich auf fünf Bauwerke aus der Stadtmitte konzentrierte
- zeitweise Ergänzung des Teams durch weitere Schülerinnen und Schüler
- Fortführung weiterer Stadtgänge mit fotografischer Dokumentation und Zeichnungen zur Schulung des visuellen Blicks
- Einführungen in Bauelemente und grundlegende Bauwissen
- anschließende vertiefende Recherchen der Schülerinnen und Schüler
- Erstellung individueller PowerPoint-Präsentationen zu je einem Bauwerk
- Ableitung der PowerPoints zu einer gedruckten Broschüre

Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen

- Ziel des Projekts: Kennenlernen und reflektierte Auseinandersetzung mit zentralen Bauwerken der Stadtmitte; Förderung visueller Wahrnehmung, fachübergreifenden Lernens und Präsentationskompetenz.
- Teilnehmende: Klassenstufen 7–8; Koordination durch ein 5-köpfiges Team; zeitweise Ergänzung durch weitere Schülerinnen und Schüler.

Vorgehen und Ablauf

1 Stadtrundgänge

- Erste Runde: Durchführung der Stadtrundgänge mit allen Teilnehmenden.
- Folgerunden: Fotodokumentation, Skizzen, visuelle Erfassung der Bauwerke.
- Lernziel: Entwicklung eines visuellen Blicks, systematische Erfassung von Architekturmerkmalen.

2 Fachliche Orientierung

- Bauelemente: Einführung relevanter Begriffe (z. B. Tragwerk, Fassadengestaltung, Baustile).
- Fachübergreifende Verknüpfungen: Architektur, Kunst, Geschichte, Geografie/Standortfaktoren.
- Methoden: kurze Theorie-Einheiten, Praxisbezüge aus Stadtrundgängen.

3 Recherche und Quellenarbeit

- Schülerinnen und Schüler führen weiterführende Recherchen durch.
- Methodik: Nutzung von Primär- und Sekundärquellen, ordentliche Dokumentation der Quellen.

Arbeiten der Schülerinnen und Schüler

- Bauwerk-Profile: Jede/r erstellt eine PowerPoint-Präsentation zu einem Bauwerk (Merkmale, Geschichte, Bauweise, Bedeutung für den Stadtraum).

Aufbereitung und Produktentwicklung

- Ableitung einzelner Präsentationen zu einer gedruckten Broschüre.
- Produktion: Endredaktion, Druck bzw. PDF-Ausgabe.

fachliche Schwerpunkte (je nach Kurs):

- Kunst/Ästhetik: Stilkunde, gestalterische Bauwerksaspekte.
- Geschichte: zeitliche Einordnung, Urbanisierung der Stadtmitte.
- Geografie/Wirtschaft: Standortfaktoren, städtische Infrastruktur.
- Informatik/Medienbildung: Erstellung/Pflege der PowerPoints und Broschüre, Digitale Präsentationstechnik.

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)

Insgesamt fanden zwei geführte Stadtrundgänge statt, ergänzt durch zwei Austauschtreffen mit den fachlichen Partnern.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

Im Rahmen dieses Projekts hatten die Schüler die Möglichkeit, sich intensiv mit den historischen Denkmälern und der Stadtgeschichte Eggenfeldens auseinanderzusetzen. Ziel war es, durch eigenes Entdecken, Recherchieren und Präsentieren ein stärkeres Bewusstsein für die kulturelle und historische Bedeutung des eigenen Lebensumfeldes zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler erkundeten unter Anleitung von Frau Ideli und in Zusammenarbeit mit Herrn Nagel verschiedene Denkmäler der Stadtmitte – darunter Kirchen, Brunnen, Denkmale und historische Gebäude. Sie recherchierten deren Geschichte, Bedeutung und Wandel über die Zeit hinweg. Ihre Ergebnisse wurden kreativ in Form von einer Broschüre aufbereitet.

Schüler Statement:

„Ich laufe jeden Tag durch die Innenstadt – aber erst jetzt weiß ich, was es einzelne Gebäude bedeuten und warum sie dastehen.“

„Es war spannend, alte Fotos von Eggenfelden zu sehen und zu vergleichen, wie sehr sich die Stadt verändert hat.“

„Ich hätte nie gedacht, dass so ein kleines Detail an einem Haus eine Geschichte erzählen kann.“

„Das Beste war, dass wir selbst entscheiden konnten, welches Denkmal wir erforschen – das hat richtig Spaß gemacht!“

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel
S. Abrechnung
Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)
Keine externen; eigene Schulmittel